

St. BARBARA



INFORMATIONSBLETT DER ZENTRALP FARRE ST.BARBARA ZU WIEN * APRIL 2023 * NR.:20



EIN JAHR DES KRIEGES – ZEICHEN FÜR VERBUNDENHEIT UND HOFFNUNG

R und um den Jahrestag des Angriffs Russlands auf die Ukraine gab es in ganz Österreich zahlreiche Veranstaltungen und ökumenische Gottesdienste für die Kriegsopfer und für den Frieden. Die ukrainischen sowie österreichischen Bischöfe riefen zu einem „Tag des Gebetes, des Fastens und der Solidarität“ mit der Ukraine auf.

Ein Lichermeer für die Kinder.

Für unsere Pfarre St. Barbara begannen die Gedenkveranstaltungen mit einem Lichermeer aus 5.000 Kerzen, die auf die Initiative unserer Gemeinde und der Caritas am 21. Februar in Wien entzündet wurden. Es war eine ganz besondere Atmosphäre, die auf dem Stephansplatz in Wien herrschte. Die Kerzen sollten ein Zeichen sein — für die Solidarität mit der ukrainischen Bevölkerung und gegen den Krieg, der in der Ukraine vor einem Jahr begann. Seitdem sind bereits fünf Millionen Kinder durch die anhaltenden Kämpfe gewaltsam aus ihrem Zuhause vertrieben worden.

Pfarrer Dr. Taras Chagala betonte in seiner Ansprache, dass unsere Gemeinde in direkter Kooperation mit der Caritas Österreich „Seit dem ersten Tag des brutalen Angriffskrieges unzähligen Menschen in der Ukraine und Österreich mit Betreuung, Nahrungsmitteln, Unterkünften, Spielsachen und Medikamenten helfen konnte“ und bat, dass die Österreicher nicht müde werden, wie bisher Hilfe zu leisten. „Wir bringen heute tausende Kerzen zum Leuchten. Als Zeichen unserer Verbundenheit. Als Versprechen, dass wir mit unserer Hilfe nicht nachlassen werden. Ich sage das auch mit einem großen Danke an alle Spenderinnen und Spender in Österreich. Die Hilfe kommt an und sie wird dringend gebraucht“, erklärte Klaus Schwertner, Caritasdirektor der Erzdiözese Wien.

Der ukrainische Botschafter Dr. Vasyl Khymanyts zeigte sich dankbar „für das große Herz der Österreicher“, das hier in Form von brennenden Kerzen sichtbar werde. Es sei wichtig, gerade in dem „Horrorszenario“ des Krieges an die Kinder zu denken. Hunderte seien in der Ukraine getötet, Tausende nach Russland



verschleppt worden. Der Diplomat versicherte, dass die Ukrainer nicht müde werden würden, für ihre Freiheit und auch für jene in Europa zu kämpfen.

ÖKUMENISCHER RAT DER KIRCHEN IN ÖSTERREICH

Ein weiteres Zeichen der Solidarität mit den Opfern des Ukraine-Krieges hat am 23. Februar der Ökumenische Rat der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ) gesetzt. Gemeinsam mit der Gemeinde unserer Pfarre St. Barbara, feierten Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Kirchen einen Gottesdienst, bei dem um den Frieden gebetet wurde. Mit dabei waren u.a. der Pfarrer Taras Chagala, Domdekan Rudolf Prokschi, der reformierte Landessuperintendent Thomas Hennefeld, der methodistische Superintendent Stefan Schröckenfuchs, der rumänisch-orthodoxe Bischofsvikar Nicola Dura, Hirte Walter Hessler von der Neuapostolischen Kirche und Ivana Vujkovic von der Serbisch-orthodoxen Kirche. Es sang der Chor der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche.

In seiner Meditation hob Hennefeld den unbedingten Auftrag der Kirchen, sich weltweit für den Frieden einzusetzen, hervor. Für den ÖRKÖ sei es ein wichtiges Symbol, dass die christlichen Kirchen hier in der ukrainischen Kirche „ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen setzen, die von Krieg, von Leid, Gewalt und Tod betroffen sind“.





ÖSTERREICHISCHE REGIERUNG FRIEDEN IN DER UKRAINE

B undesregierung betete für den Frieden in der Ukraine. Am 24. Februar stand unsere Kirche den ganzen Tag für das Gebet offen. Im Laufe des Tages sind hunderte Menschen gekommen, um ihre Betroffenheit und Unterstützung zu zeigen und für den Frieden zu beten. Auch Österreichs Bundesregierung mit Bundeskanzler Karl Nehammer an der Spitze hat unsere Kirche an diesem Tag besucht.

Der Einladung des ukrainischen Botschafters in Österreich, Wassyl Chymynez, waren auch Vertreter der Oppositionsparteien, EU-Kommissar Johannes Hahn, sowie Botschafter zahlreicher Länder gefolgt. Auch Parlamentarier aus der Ukraine waren zu dem Gebet gekommen.

Neben dem Apostolischen Nuntius in Österreich, Erzbischof Pedro Lopez Quintana, war vonseiten der Kirchen u.a. der orthodoxe Metropolit Arsenios (Kardamakis) ebenfalls anwesend.

„Eine Kirche ist ein guter Platz, sich an all das zu erinnern, sich zu besinnen, für jene, die gläubig sind, zu beten“, sagte Nehammer. Der „Verursacher des Krieges“



habe daran gezweifelt, dass die EU zur Einheit fähig sei. Das vergangene Jahr seit Kriegsbeginn hat nach den Worten Nehammers gezeigt, „wie widerstandsfähig, wie heldenhaft und heldinnenhaft die Ukraine verteidigt wird“. An der Ukraine könne man sehen, „dass Glaube an sich, an sein Land, an sein Volk, an die Menschen, die einem wichtig und nahe sind, viel bewegen kann“.

immer an ihrer Seite stehen“. Das vergangene Jahr seit Kriegsbeginn hat nach den Worten Nehammers gezeigt, „wie widerstandsfähig, wie heldenhaft und heldinnenhaft die Ukraine verteidigt wird“. An der Ukraine könne man sehen, „dass Glaube an sich, an sein Land, an sein Volk, an die Menschen, die einem wichtig und nahe sind, viel bewegen kann“.

Gleichzeitig erinnerte der Bundeskanzler auch an alle Opfer des Krieges. Viele seien ermordet, schwer verletzt oder traumatisiert worden, und viele würden „jetzt gerade angegriffen und bombardiert“. Weiters gedachte Nehammer auch all jener, „die um ihren Glauben, um ihr eigenes Leben und um ihren Glauben an die Zukunft der Ukraine ringen“.

BETET IN ST. BARBARA FÜR DEN



„Die Ukraine bleibt standhaft, die Ukraine kämpft und die Ukraine wird weiterkämpfen“, sagte Botschafter Chymynez. Der ukrainische Diplomat zeigte sich dankbar für die Unterstützung seines Landes durch Österreich vom ersten Tag des Krieges an. Von Anfang an habe auch die Bundesregierung klare Signale gesetzt, auf welcher Seite Österreich stehe. Allen

Bürgerinnen und Bürgern dankte Chymynez „für ihre Hilfe und starke Empathie“. Diese Unterstützung sei weiterhin notwendig und „für uns enorm wichtig“. In seiner Begrüßung dankte der Pfarrer Taras Chagala, für den Besuch des Bundeskanzlers, der ein „Zeichen der Solidarität mit dem ukrainischen Volk auf höchster Ebene“ sei. Ebenso dankte er Österreich

auch für die „vielfache Hilfe“, die den Vertriebenen aus der Ukraine seither in Österreich zugekommen sei. Zudem versicherte der Pfarrer, dass die Hilfe auch ankomme und mit Dankbarkeit angenommen werde. Es sehe ganz danach aus, als würde der Krieg noch länger dauern, gab der griechisch-katholische Priester zu bedenken. Viele Vertriebene

seien im Laufe des Jahres in Österreich aufgenommen worden, hätten eine Unterkunft erhalten und seien mit allem Notwendigen versorgt worden. Immer wichtiger werde nun „die Heilung der Seelen“ der Menschen. „Viele haben innere Schmerzen“, so der Geistliche. Auf diesem Gebiet wolle die Kirche ganz besonders Hilfe ermöglichen.





GEBET IM STEPHANSDOM

UKRAINE-HILFE: ZWISCHENBILANZ

Ein Jahr nach dem Ausbruch des Krieges kann unsere Pfarre eine erste Zwischenbilanz über zahlreiche Hilfsaktivitäten ziehen. Neben den Sach- und Geldspenden, die in einem Jahr seit Ausbruch des Überfalls Russlands auf die Ukraine gesammelt werden konnten, hat in diesem Jahr auch eine breite Palette von kirchlichen Hilfsinitiativen stattgefunden.

Bei einer Veranstaltung für die Wohltäter der Ukraine sagte Kardinal Christoph Schönborn: „Vom ersten Tag an waren die ukrainischen Gemeinden hier in Österreich oftmals erste Anlaufstellen für die Hilfesuchenden und begleiten auch aktuell noch tausende von schutzsuchenden Ukrainerinnen und Ukrainern“. Der Kardinal erinnerte damit an die Tage unmittelbar nach dem Kriegsausbruch, wo unsere Pfarre St. Barbara sich als Hotspot für Gestrandete und Geflüchtete etabliert hatte. Eine weitere Anlaufstelle war die ukrainisch-katholische Gemeinde in der Pfarre Neuottakring und nicht zuletzt das Ostkirchen-Ordinariat. Alle drei Einrichtungen konnten allein bisher rund 1,27 Mio. Euro an Geldspenden sammeln. Der Großteil davon wurde für medizinische Hilfe in Form von Medikamenten, oder den Ankauf von gebrauchten Krankenwagen direkt in der Ukraine eingesetzt.

Wir möchten in dieser Ausgabe unserer Zeitung drei große Projekte vorstellen, welche verschiedene Seiten unserer Arbeit zeigen, die weiterhin laufen und die Unterstützung durch Spender benötigen.



Mit einer Liturgie für die Opfer des Krieges und für den Frieden in der Ukraine Samstag, 25. Februar im Wiener Stephansdom, beendete der Generalvikar für die katholischen Ostkirchen, Yuriy Kolasa, den „Gebets-Marathon“. Er feierte gemeinsam mit anderen ukrainischen Priestern die „Göttliche Liturgie des hl. Johannes Chrysostomos“ in deutscher und ukrainischer Sprache.

Mitgefeiert haben u.a. der Wiener armenisch-apostolische Bischof Tiran Petrosyan, der Wiener Weihbischof Franz Scharl, sowie die ÖVP-Nationalratsabgeordnete Gudrun Kugler. Grußworte kamen auch von Kardinal Christoph Schönborn, der sich seit Freitag auf Einladung der Muslim World League in Saudi-Arabien aufhält. „Er bete jeden Tag für die Menschen in der Ukraine, einen gerechten Frieden und ein Ende des Krieges“, las Kolasa aus dem schriftlich vorliegenden Grußwort vor.

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen“.— Diese Worte aus dem Evangelium stellte Kolasa in das Zentrum des gemeinsamen Gebetes um den Frieden und sagte: „Segne und beschütze alle, die die unschuldigen Menschen in der Ukraine verteidigen. Segne und beschütze alle Sicherheitskräfte im Einsatz, die Ärzte und Freiwilligen, die ihr Leben opfern, um andere zu retten. Gib uns die Kraft, die Wunden des Krieges zu heilen, die Wunden, die jeder von uns in seiner Seele, in seinem Herzen trägt“.

LEBENSMITTelpAKETE

Das Projekt: „Österreich für die Ukraine — Eine weise Sache“ wurde in der Zusammenarbeit mit der zentralen Hilfsorganisation der Ukrainischen griechisch-katholischen Kirche „Mudra sprava“ durchgeführt.

Eine der wichtigsten Aufgaben dieser Organisation ist die Bereitstellung von Lebensmittelpaketen für vorübergehend Vertriebene, Flüchtlinge und Menschen in schwierigen Lebensumständen in der Ukraine.

Über das Jahr 2022 hat unsere Pfarre €50.000,— an die „Mudra sprava“ in der Ukraine überwiesen. Mit dieser Summe wurden Lebensmittelpakete an zwei Personen für eine Woche zusammengestellt und durch die Pfarren der UGKK an die Orte geliefert, die unter den schweren Folgen von Krieg und Besatzung zu leiden haben. Insgesamt wurden 2850 Lebensmittelpakete an die Bedürftigen in den Gemeinden Odessa, Mykolaiv, Juschni und Kropyvnytskyi, Irpin, Hostomel und Tschernihiw sowie in den kleinen Ortschaften: Beresiwka, Rjasnopol, Ljubaschiwka und Balta verteilt.

Jede Übergabe der Lebensmittelpakete war ein besonderes Erlebnis, denn der Schmerz und die Dankbarkeit der Bedürftigen waren überwältigend.



„Wenn sich jemand um uns kümmert und an uns denkt, füllt das unsere Herzen mit Wärme und Freude. In Wirklichkeit gibt es nur noch wenig Gutes in unserem Leben. Aber dank der Kirche, dank der guten Menschen haben wir wieder einen Funken Freude in unseren Herzen“ — teilte eine Vertriebene aus Bakhmut mit.

Unsere Zusammenarbeit mit „Mudra sprava“ dauert weiterhin, weiterhin werden Lebensmittelpakete in der Ukraine benötigt, weiterhin bitten wir um Geldspenden dafür.



KRANKENWAGEN

Ein zweites Erfolgsprojekt der kirchlichen Ukraine-Hilfe ist die Lieferung von Krankenwagen. Wegen der aktuellen Notlage benötigen fast alle ukrainischen Krankenhäuser sowohl medizinische Nothilfe, als auch Krankenwagen. Die günstigen und zuverlässigen Autos sind aber ein knappes Gut. So hat unser Freiwilligenteam sie quer durchs Europa gesucht. Nur ein Fahrzeug wurde in Österreich beim Dorotheum gekauft. Drei weitere sind in Italien gekauft worden, zwei in Polen und ein Auto wurde sogar aus Estland in die Ukraine gebracht und an die regionalen Krankenhäuser übergeben.

Deswegen gleicht es einem Wunder, dass die Ukrainischen Kirchengemeinden in Österreich gemeinsam weitere 22 Krankenwagen in zwei Etappen vergangenes Jahr gebraucht und günstig dem „Grünen Kreuz“ abkaufen und an die neuen ukrainischen Bestimmungsorte bringen konnten. Federführend dabei war die ukrainisch-katholische Gemeinde in der Wiener Pfarre Neuottakring, derer Seelsorger Lyubomyr Dutka alle notwendigen Vereinbarungen mit dem „Grünen Kreuz“ getroffen hat.

Der Wiener Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn hat am 09 April 2022 am Familienplatz in Wien-Ottakring zuerst zehn und dann, am 01. Februar am Ballhausplatz in Wien weitere zwölf Krankenwagen gesegnet, die dann in die Ukraine überstellt wurden. An der kurzen Zeremonie vor dem Bundeskanzleramt nahmen neben dem Kardinal u.a. Ostkirchengeneralvikar Yuriy Kolasa, Bundesministerin Karoline Edtstadler und aus



ganz Österreich angereiste Priester der Ukrainischen griechisch-katholischen Kirche teil. Diese Priester wurden von den Gemeinden Wien (hl. Barbara und hl. Familie), Salzburg, Graz, Linz, Klagenfurt und Baden entsandt, welche das benötigte Geld für den Kauf der Fahrzeuge bereitgestellt hatten.

Die Rettungswagen sollen vor allem bei der Evakuierung von Kranken und Verwundeten aus den Kriegsgebieten zum Einsatz kommen. Er hoffe freilich sehr, so der Kardinal, „dass dieser Krieg bald zu Ende ist und mit diesen Rettungswagen keine Kriegsopfer mehr transportiert werden müssen“.

Die Krankenwagen sind Teil der vielfältigen Hilfe, die die ukrainischen griechisch-katholischen Gemeinden in Österreich seit Monaten auf die Beine stellen. Es sei „sehr beeindruckend, dass dieses Mal auch unsere neuen kleinen ukrainischen Gemeinden, die zu 90 Prozent aus Kriegsvertriebenen bestehen, die Sammelaktion durchgeführt haben“, so Kolasa. Zum Beispiel habe die Gemeinde in Klagenfurt 6.500 Euro gesammelt. Und die neue Gemeinde in Baden habe einen Straßenmarkt veranstaltet, „wo Frauen ihre selbst gebastelten Sachen verkauft und 1.300 Euro gesammelt haben“.

Jene Menschen, „die Hilfe erhalten haben, sind nun auch bereit, anderen zu helfen“.

Bis Ende des Jahres planen die Ukrainischen Kirchengemeinden weitere 19 Krankenwagen vom „Grünen Kreuz“ zu übernehmen und in die Ukraine zu bringen. Für diesen Einkauf werden etwa €120.000 benötigt. Dafür bitten wir ebenfalls um Ihre Spenden auf das Konto der Pfarre.



KINDER IN DER PFAARRE



Die absolute Mehrheit der Vertriebenen aus der Ukraine sind die Mütter mit Kindern. Es war selbstverständlich, dass unsere Pfarre sich ganz besonders ihnen zugewendet hat. Es wurden in enger Kooperation mit dem Österreichischen Integrationsfond mehrere Veranstaltungen und Ausflüge gemacht, um diesen Kinder mehr Freude und Licht ins Leben zu bringen. Jeder Ausflug, jede Veranstaltung bedeutete einen friedlichen und erfüllten Tag ihres Lebens.

Wir haben den großen Wunsch den ukrainischen Kindern auch in den Sommertagen diese freudigen Momente, wie auf den Fotos zu sehen, bei den wöchentlichen Programmen zu schenken. Für die ukrainischen Kinder in Österreich ist ein Kinder-Feriencamp in Zusammenarbeit mit dem „Lions club Wien

Marc Aurel“ vorgesehen. Seit mehreren Jahren organisieren die Lions Sommertage für ukrainische Kinder in Loosdorf an der Thaya. Im Juli 2023 werden sie wieder ein Sommercamp mit vollen Programm organisieren. Wir suchen Menschen oder Organisationen, welche die Patenschaft für einzelne Kinder übernehmen könnten. Eine Woche im Camp kostet etwa €750.

Kontakt: Lions Club Wien Marc Aurel
Christoph Gierlinger: gierlinger@gmx.at, 0664/164 30 80
Wolfgang Hösl: wolfgang@hoesl.at, 0650/651 06 51



Wir wollen aber auch Kinder in der Ukraine direkt unterstützen und ihnen Sommerlager in den friedlichen Karpaten in Kooperation mit unserem bewährten Partner, der Organisation „Werkstatt der Barmherzigkeit“ aus Lemberg, ermöglichen. Manche dieser Kinder haben Eltern, oder Geschwister im Krieg verloren, manche sind krank oder traumatisiert. In Gruppen von 15 bis 30 Kindern können sie eine Woche lang an etwas anderes als den Krieg denken, neue Kraft und Zuversicht schöpfen. Sie werden medizinisch und psychologisch betreut, können spielen, Sport treiben, malen, basteln und Blumenkränze binden. So geben die Sommercamps ein Stückchen Unbeschwertheit zurück. Eine Woche im Ferien-camp in Karpaten kostet etwa €120. Sie können für diesen Zweck direkt auf das Konto unserer Pfarre mit dem Zweck „Sommercamp Ukraine“ spenden.



PASTORALKIRCHENRAT

Der Pastoralkirchenrat der Kirchengemeinde St. Barbara

Das Jahr 2022 war ein Jahr wichtiger Veränderungen in unserer ukrainischen Gemeinde St. Barbara. Am 12. Juni 2022 haben wir gemeinsam einen neuen Pastoralkirchenrates gewählt—10 Gemeindemitglieder, von denen 8 von der Gemeinde in einer direkten Wahl bestimmt wurden und zwei Mitglieder, die später berufen wurden. Die Wahlen fanden im offenen Raum des Barbareums statt. Fast alle Kandidaten waren der Gemeinde gut bekannt, da es sich um Personen handelte, die in den vergangenen Jahren aktive Gemeindemitglieder waren und die Kirche und die Gemeinde durch ihr Gebet und ihre Arbeit fleißig unterstützt hatten. Es ist sehr wichtig, eine Besonderheit des Pfarrgemeinderates 2022–2027 hervorzuheben: Das Durchschnittsalter unserer PKR-Mitgliedern beträgt 31 Jahren und als stellvertretende Vorsitzende wurde Frau Viktoria Teliha gewählt, eine junge 22-jährige Studentin. Es handelt sich ganz sicher um den jüngsten Pastoralkirchenrat in der Erzdiözese Wien. Am 15. Januar 2023, nach der Götlichen Liturgie, überreichten Pfarrer Dr. Taras Chagala und Kaplan Oleh Kovtun den Mitgliedern des Pastoralkirchenrats offiziell die Dekrete von Kardinal Christoph Schönborn, dabei sprachen die neu gewählten Mitglieder des Rates ein Gebet und legten einen Eid ab. Dieser Tag war ein ganz besonderer und verantwortungsvoller Tag für unsere Gemeinde, da alle Gemeindemitglieder offiziell die Namen derjenigen sehen und hören konnten, die die Interessen der Gemeinde für weitere 5 Jahre vertreten werden. Die Mitglieder des Pastoralkirchenrats für 2022–2027 sind Markiyan Sheremeta, Taras Pinyazhko, Yuriy Kir, Ivan Hryvnak, Oksana Dopilko, Oleg Sementsiv, Viktoriya Teliha, Iryna Hryhoriv, Solomiya Dmytriv und Maksym Voroshylo. Vom 2. bis 4. Dezember unternahmen die Mitglieder des Pfarrgemeinderats ihre erste gemeinsame Klausur auf dem Semmering, wo sie über die wichtigen Aufgaben des Pastoral-



des Finanzrates, sowie über die künftige Organisation des Barbareums, einen konkreten Aktionsplan für 2023 und die derzeit laufenden Renovierungsarbeiten in unserer Kirche diskutierten. Einen wichtigen Impuls über die Aufgaben und Funktionen der Mitglieder des PK-Rates hielte Generalvikar für die Katholischen Ostkirchen Yuriy Kolasa.

Der neu gewählte Rat hat viele Aufgaben und neue Herausforderungen vor sich. Wir danken allen, die gewählt und zum Leben und zur Zukunft unserer Gemeinde beigetragen haben.



UMBAUENEUIGKEITEN

Ein helles und freundliches Kirchengebäude empfängt die österreichische Bundesregierung mit Bundeskanzler Nehammer an der Spitze am 24. Februar 2023, dem Jahrestag des Angriffs Russlands auf die Ukraine. Es riecht noch nach frischer Farbe. Was die Besucher nicht wussten, noch am 23. Februar haben die Elektriker neue Strahler angeschlossen und die freiwilligen Helfer die Kirche nach der Renovierung gereinigt. Das Gebet um den Frieden in der Ukraine war der erste Gottesdienst nach der erfolgten Innenrenovierung.

Der Beginn des Krieges gegen die Ukraine und die darauffolgende Welle der Vertriebenen haben die bereits vor einem Jahr begonnene Innenrenovierung der Kirche unterbrochen, aber nicht gestoppt. Ab 01. August 2023 haben wir mit den Innenarbeiten in der Kirche angefangen, welche Großteil von der Firma Solobau KG durchgeführt und am 22. Februar 2023 abgeschlossen wurden. Wir hatten eine Menge Arbeit zu erledigen. Zuerst wurden die kompletten Stromleitungen ausgetauscht—eine sehr schwierige und teure Aufgabe, da einige Bereiche noch die Installationen aus dem Jahr 1917 hatten, was wirklich gefährlich war.

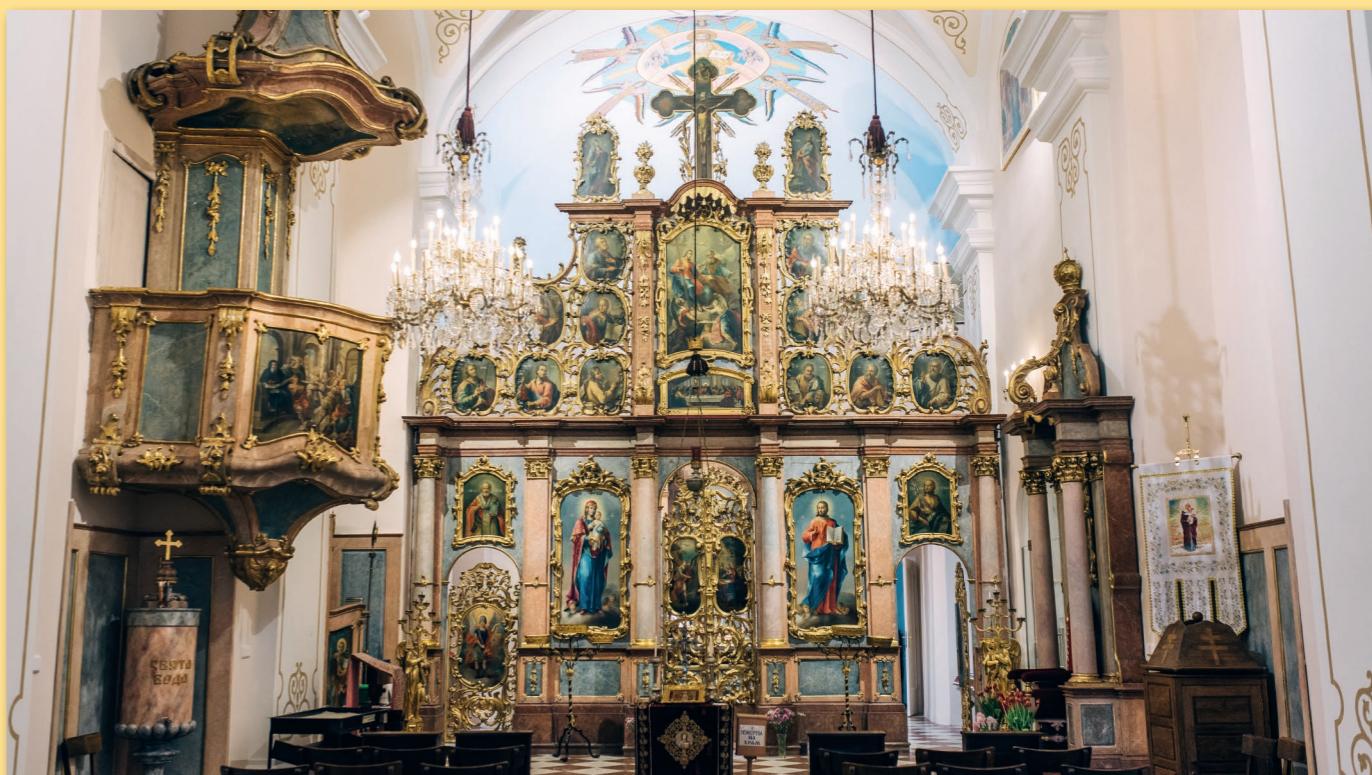
Danach war es Zeit für die Wände, die komplett von den alten Dispersionsfarben befreit wurden, um mit der ursprünglichen Kalkfarbe bedeckt zu werden. Danach wurden die Ikonen an der Decke von Staubschichten befreit und ergänzt. Die Ikonen an den Wänden wurden in Rahmen eingesetzt und nach oben verschoben, so wie es der Ikonograph Prof. Sviatoslav Hordynsky ursprünglich geplant hatte. In die freigewordenen Nischen werden in der Zeit nach der Renovierung größere Ikonen kommen, die sich in der Sakristei der Kirche befanden. Um mehr Licht zu erhalten, wurde eine große Anzahl von Scheinwerfern installiert, welche die Kirche mit Helligkeit erfüllen. Der venezianische Kronleuchter in der Mitte wurde entfernt, um die Ikonostase besser sichtbar zu machen. Insgesamt wirkt die Kirche nun viel klarer und lichtdurchfluteter.



Folgende Arbeiten stehen noch bevor: Die Restaurierung von Fenstern und Eingangstüren, fünf Kameras sowie eine moderne Soundanlage sollen demnächst installiert werden, um künftig problemlos Gottesdienste übertragen, oder direkt streamen zu können. Die Reinigung und Restaurierung der Ikonostase und kleinerer Ikonen, die in der Kirche aufbewahrt werden, die Erneuerung der Gedenktafeln stehen noch an. Dies sind kostspielige Arbeiten, weshalb wir Sie weiterhin um Ihre finanzielle Unterstützung bitten.



Fortsetzung folgt...





OSTERN-2023

Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!

Wir beglückwünschen alle herzlich zum Fest der Auferstehung Christi!

Lassen Sie die Freude dieses Feiertags in jede Seele und jedes Herz eindringen!

Jesus Christus besiegte durch eine Auferstehung den Tod und ließ das Graltuch im leeren Grab zurück. Im Grab sahen die Frauen einen weiß gekleideten jungen Mann, der ihnen verkündete, dass Jesus auferstanden sei. Es war ein Engel, der den Frauen sagte, sie sollten den Jüngern und Petrus sagen, sie sollten in Galiläa den Herrn erwarten. „Wer wird den Stein für uns wegwälzen?“ fragten sich die Myrrhetragenden Frauen? Mit dieser Frage sollten wir uns heute nicht beschäftigen. Jesus selbst hat während der großen Fastenbeichte den Stein der Schuld von unseren Herzen weggerollt. In der Karwoche durchlebt Jesus mit uns sein Leiden, seinen Tod — und heute seinen Sieg über den Tod in seiner herrlichen Auferstehung, was bedeutet — Jesus lebt! So wie es keinen „verherrlichten Jesus“ ohne „leidenden Jesus“ gibt, so gibt es keinen „frohen Christen“ ohne Reue und Beichte.



Um auferstehen zu können, muss man zuerst für den Egoismus und die Sünde sterben. Von dieser Wahrheit sind wir sicherlich immer wieder durch unsere eigene Erfahrung überzeugt worden. Der auferstandene Erlöser hat uns durch unsere Reue mit seinem Vater und unseren Nächsten versöhnt. Das gibt uns den Grund, heute fröhlich zu singen: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat, also lasst uns frohlocken und glücklich sein“. In der schwierigen Zeit des Krieges in der Ukraine, der Unsicherheit, Enttäuschung, Unterdrückung und Müdigkeit, wünschen wir uns, dass das Licht des Auferstandenen in diesen festlichen Tagen die Herzen aller Menschen verändert, sie mit Hoffnung und Mut erfüllt, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen, vom Tod zum Leben zu gehen. Möge die Botschaft von der Auferstehung des Sohnes Gottes unsere Traurigkeit in Freude verwandeln, so wie sie die Traurigkeit der Myrrhetragenden Frauen und der Apostel verwandelt hat. Lassen Sie dieses Licht, das aus dem leeren Grab kommt, die Finsternis der Lügen der Feinde des ukrainischen Volkes überstrahlen. „Möge Gott aufstehen und seine Feinde zerstreuen. Wie der Rauch verschwindet, lass sie verschwinden. Wie Wachs vom Angesicht des Feuers schmilzt“ (Pascha-Hymnus). Erinnern wir uns daran, dass für Gott den Vater, der Jesus von den Toten auferweckt und ihm den Sieg über den Tod gegeben hat, nichts unmöglich ist.

**Allen Christen und insbesondere — allen ukrainischen Familien frohe und gesegnete Osterfeiertage!
Christus ist auferstanden!
Er ist wahrhaft auferstanden!**



**Spenden erbeten
auf das Pfarrkonto:
IBAN: AT 0660 0000 0007 3117 09
Empfänger:
Gr.-kath. Pfarramt St. Barbara
Verwendungszweck: Spende**

Veränderung ist möglich!

GOTTESDIENSTORDNUNG OSTERN 2023

GREGORIANISCH

JULIANISCH

06.04 GRÜNDONNERSTAG

18:00 Kreuzwegandacht

07.04 KARFREITAG (strenge Fasten!)

12:00 Vesper und Grablegung

18:00 Hl. Liturgie der Vorgeweihten Gaben

08.04 KARSAMSTAG

12:00 Basiliusliturgie mit Vesper

AUFERSTEHUNG CHRISTI

21:00 Auferstehungsmatutin und Hl.
Liturgie auf Deutsch und Ukrainisch
22:30 Osterspeisensegnung

09.04 OSTERSONNTAG

18:00 Hl. Liturgie auf Deutsch

10.04 OSTERMONTAG

09:30 Hl. Liturgie



09.04 PALMSONNTAG

09:30 Hl. Liturgie danach Palmenweihe und
Osterspeisensegnung

12:15 Hl. Liturgie in der Jesuitenkirche danach
Palmenweihe und Osterspeisensegnung

13.04 GRÜNDONNERSTAG

09:30 Basiliusliturgie mit Vesper

18:00 Passionsmatutin

14.04 KARFREITAG (strenge Fasten!)

09:30 Die Kirche bleibt den ganzen Tag offen.
18:00 Vesper und Grablegung

Jerusalemer - Matutin

15.04 KARSAMSTAG

09:30 Basiliusliturgie mit Vesper
Ab 14:00 Uhr jede halbe Stunde
Osterspeisensegnung
20:30 Grabgebet

AUFERSTEHUNG CHRISTI

21:00 Auferstehungsmatutin

22:30 Osterspeisensegnung

16.04 OSTERSONNTAG

09:30 Osterliturgie danach Osterspeisensegnung

17.04 OSTERMONTAG

18:00 Hl. Liturgie

**Bleiben Sie bei unseren neuen Projekten, Pressemitteilungen, Erfolgen und vielem mehr
auf dem Laufenden, indem Sie unseren Social-Media-Kanälen folgen:**

<https://st-barbara-austria.org/de/>

[Telegram: Церква св. Варвари, Віденсь](#)

<https://www.facebook.com/cerkvaVarvary>

<https://www.instagram.com/st.barbaravienna/>

Österreichische Post AG, SM 23Z043817 S
Zentralpfarre St. Barbara, Riemergasse 1-3/11, 1010 Wien



Offenlegung der Blattlinie gemäß §25 Absatz 4 Mediengesetz: „ST. BARBARA“ der griech.-kath. Zentralpfarre

St. Barbara zu Wien

Unternehmensgegenstand: Herausgabe und Vertrieb des periodischen Druckwerkes „ST.BARBARA“ der griech.-kath. Zentralpfarre.

Herausgeber 1010 Wien, Riemergasse 1-3/11, Tel.: +43 1 512 21 33

Für den Inhalt verantwortlich Pfarrer Dr. Taras CHAGALA, pfarre@st-barbara-austria.org

Gestaltung, Layout, Produktion Daria Malysheva, „Foliant“, dashkamalyshova31@gmail.com

Fotos Pfarre ST.BARBARA, privat, Bundeskanzleramt, Kathpress

Auflage, Erscheinungsart 1500 Stk., 3 x jährlich bei „Foliant“, Ivano-Frankivsk